



physioaustria

Physio Austria, Bundesverband
der PhysiotherapeutInnen Österreichs

2015

jahresbericht



EDITORIAL

Liebe KollegInnen,



2015 war ein bewegtes Jahr, in dem Physio Austria und damit auch die Physiotherapie in Österreich viele Schritte vorwärts, ein paar zur Seite aber niemals rückwärts gemacht hat. Besonders bewegt haben uns die Themen Primary Health Care und Primärversorgung, das Gesundheitsberufe-Register-Gesetz, sowie auf europäischer Ebene die Umsetzung von EU-Anerkennungsrichtlinien hinsichtlich des partiellen Berufszugangs (European Professional Card).



Im November 2015 fanden wieder in allen neun Bundesländern die zwei-jährig stattfindenden Landesverbandswahlen statt. Wir freuen uns über die aktiven und engagierten Landesverbandsteams, die in ihren Aufgaben bestätigt, teilweise neu besetzt oder personell erweitert wurden. Dass in allen Bundesländern ehrenamtlich aktive PhysiotherapeutInnen den Berufsverband unterstützen, ist für uns keine Selbstverständlichkeit sondern ein Engagement, das gewürdigt gehört und wird.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen FunktionärInnen für ihren Einsatz für die Physiotherapie in Österreich. Mit ihrer aktiven Teilnahme am Gestaltungsprozess einer zukunftsorientierten Physiotherapie bringen sie damit ganz wesentlich unsere Profession voran und setzen sich für berufspolitische Belange ein. Diese authentische und reflektierte Verbreitung von physiotherapie relevanten Inhalten und Werten innerhalb der KollegInnen-schaft, sowie auch der Öffentlichkeit stellt die Basis für eine gelungene Berufsvertretung dar.

Die Stärke von Physio Austria als Berufsvertretung hängt ganz wesentlich von der Anzahl ihrer Mitglieder ab. Politische EntscheidungsträgerInnen setzen sich mit unseren Anliegen umso eher auseinander, wenn wir als Berufsvertretung einen hohen Prozentsatz von berufstätigen Angehörigen unseres Berufs vertreten.

Ganz besonders danken wir allen Mitgliedern von Physio Austria, dass sie die Verantwortung für den Beruf PhysiotherapeutIn in Österreich gemeinsam mit uns tragen. Gerne geben wir mit diesem Jahresbericht einen Rückblick und berichten, was uns 2015 besonders beschäftigt hat, was uns für unsere Arbeit motiviert, woran noch intensiver gearbeitet werden soll und welche Lernmomente es im vergangenen Jahr gegeben hat.

Ihre
Silvia Mériaux-Kratochvila, M.Ed.
PRÄSIDENTIN

Mag. Stefan Moritz, MSc
GESCHÄFTSFÜHRER



Physio Austria
ist das Sprachrohr
für die Physiotherapie
in Österreich.«

MAG. STEFAN MORITZ, MSC
GESCHÄFTSFÜHRER PHYSIO AUSTRIA

INHALT

Verzeichnis

03	Editorial
06	Physio Austria – Interessenvertretung der PhysiotherapeutInnen
11	Ressort Administration
13	Strategische Kommunikation Präsidium
15	Geschäftsführung
17	Ressort Berufspolitik
19	Ressort Medizinrecht
21	Ressort Öffentlichkeitsarbeit
23	Ressort Weiterbildung
37	FunktionärInnen-Treffen
48	Erfolgsrechnung und Mitgliederstand - Statistik
50	AnsprechpartnerInnen und Kontakt
52	Unsere FunktionärInnen
54	Impressum

serviciert

Fachliche Netzwerke

36	Arbeit, Gesundheit und Prävention
42	Geriatric
40	Hippotherapie
39	Hochschulbildung
35	Mental Health
44	OEGOMT
43	Palliative Care und Hospizwesen
45	Physiotherapie in der Pädiatrie
41	Sportphysiotherapie
46	Uro-, Prokto-, Gynäkologie und Geburtshilfe

Landesverbände

31	Burgenland
28	Kärnten
30	Niederösterreich
29	Oberösterreich
26	Salzburg
27	Steiermark
33	Tirol
32	Vorarlberg
25	Wien

Interessenvertretung der PhysiotherapeutInnen Österreichs

Physio Austria, der Bundesverband der PhysiotherapeutInnen Österreichs, wurde vor über 50 Jahren gegründet und steht im österreichischen Gesundheitswesen für Verlässlichkeit und Kompetenz. Physio Austria bedeutet **Qualität in der Physiotherapie**.

Der Verband vertritt alle PhysiotherapeutInnen und beobachtet alle Veränderungen in der Physiotherapie und den relevanten Umwelten, um zeitgemäß auf Chancen und Risiken zu reagieren und zukünftige Herausforderungen bestmöglich zu meistern. Die zahlreichen FunktionärInnen des Vereins sind selbst PhysiotherapeutInnen und engagieren sich für ihren Berufsstand für bestmögliche Rahmenbedingungen.

Im Sinne des Berufes ist eine hohe Qualität in der Physiotherapie Aus- und Weiterbildung und in der physiotherapeutischen Praxis das Ziel für alle Bestrebungen von Physio Austria. Gut aus- und weitergebildete PhysiotherapeutInnen, die sich über ihre Rechte und Pflichten und ihren Verantwortungs- und Tätigkeitsbereich bewusst sind, sind das Fundament für eine optimale PatientInnenbehandlung.

Landesverbände

Die Landesverbände von Physio Austria sind das Bindeglied des Bundesverbands zu den Mitgliedern auf Landes- und auf regionaler Ebene. Zugleich sind die FunktionärInnen wichtige AnsprechpartnerInnen für GesundheitspolitikerInnen auf Landesebene. Bedingt durch die föderale Struktur des österreichischen Gesundheitswesens werden wesentliche gesundheitspolitische Fragen auf Länderebene entschieden. Die VertreterInnen von Physio Austria auf der Landesebene sind daher unverzichtbare MultiplikatorInnen für physiotherapeutische Anliegen.

Seit 2010 ist das gesamte Verbandsbüro von Physio Austria ISO 9001 zertifiziert, das Bildungsreferat bereits seit 2004. Das Verbandsbüro unterzieht sich dafür jährlich einem externen Audit. Angestrebt wird eine hohe Service-Qualität für unsere Mitglieder. Die Mitgliederzufriedenheit ist Physio Austria wichtig – Ziel ist es, diese auf einem hohen Level zu halten bzw. noch zu steigern. Die optimierten Prozesse kommen den Mitgliedern in Form eines reibungslosen Serviceprozesses und geringen Wartezeiten zu Gute.

Verlässlichkeit und Kompetenz

Physio Austria ist als wichtiger Partner im Gesundheitswesen in bedeutenden Gremien und Netzwerken vertreten. VertreterInnen des etablierten Vereins verhandeln mit Krankenkassen und Politik für angepasste Tarife und bestmögliche Rahmenbedingungen für den Berufsstand der PhysiotherapeutInnen. Das Engagement kommt natürlich auch den PatientInnen zu Gute, denn für Physio Austria ist selbstverständlich die optimale Versorgung der PatientInnen ein zentrales Anliegen.

Engagement und ExpertInnentum

Hinter Physio Austria steht ein engagiertes Team, das sich aus haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zusammensetzt. Aktuell ist das Verbandsbüro mit zehn kompetenten MitarbeiterInnen gut besetzt und fungiert als zentrale Anlaufstelle.

Darüber hinaus wird ein großer Anteil der Arbeitsleistung von den rund 150 ehrenamtlich tätigen FunktionärInnen von Physio Austria – sei es auf Präsidiums- oder Beirats-ebene, in den Landesverbänden, fachlichen Netzwerken sowie diversen Arbeitsgruppen und Gremien – getragen.

engag

Fachliche Netzwerke

Die fachlichen Netzwerke von Physio Austria sind eine bedeutend Einrichtung innerhalb des Berufsverbandes. In diesen Gruppen arbeiten ExperInnen auf ihrem jeweiligen Fachgebiet gemeinsam an einer Weiterentwicklung und Vertiefung physiotherapeutischer Erkenntnisse. Darüber hinaus engagieren sie sich im Interesse aller PhysiotherapeutInnen sowie der PatientInnen und KlientInnen für die Erhaltung einer starken Position im kurativen, rehabilitativen und präventiven Bereich sowie in der Palliation, für den Ausbau der physiotherapeutischen Präsenz in ihren jeweiligen Fachbereichen und in der Wissenschaft und Forschung.



Mitgliederzufriedenheit und Service

Die Hauptaufgaben von Physio Austria sind zum einen der **Schutz des Berufsstandes und die Vertretung der Interessen der PhysiotherapeutInnen**. Physio Austria übernimmt soziale Verantwortung in gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Fragen und tritt zum Schutz des Berufsbildes »Physiotherapeut/Physiotherapeutin« für alle PhysiotherapeutInnen ein.

Ein essentieller Bestandteil der Arbeit von Physio Austria sind Verhandlungen mit der Politik und anderen wichtigen Stakeholdern sowie die Begutachtung von Gesetzesentwürfen. Ebenso ist Physio Austria bundesweit die Vertretung der Interessen der PhysiotherapeutInnen in den Vertrags- und Tarifverhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern. Darüber hinaus ist Physio Austria mit der Entgegennahme, Bearbeitung und Klärung von Verstößen im Bereich von beruflichen Vorbehalten – **»Berufsübergreifen«** – betraut.

Zum umfangreichen Leistungsspektrum von Physio Austria gehört auch die **Beratung der Mitglieder** in den Bereichen Medizinrecht und in für die Ausübung der Physiotherapie relevanten Rechtsfragen sowie in berufsspezifischen Fragen des Tätigkeitsbereiches, der beruflichen Rahmenbedingungen und der Berufspolitik.

Verbandsstruktur

Physio Austria ist als gemeinnütziger Verein organisiert:

Das Präsidium bildet die strategische Schaltstelle des Berufsverbandes. Ihm obliegt die Führung der Vereinsgeschäfte nach den Richtlinien der Statuten und der Geschäftsordnung des Vereins.

Der Beirat trägt gemeinsam mit dem Präsidium dafür Sorge, dass die vereinsrechtlichen Vorschriften einschließlich der Statuten und der Geschäftsordnung eingehalten werden.

Die Landesverbände von Physio Austria sind das Bindeglied des Bundesverbandes zu den Mitgliedern auf Landes- und auf regionaler Ebene. Zugleich sind die FunktionärInnen wichtige AnsprechpartnerInnen für GesundheitspolitikerInnen auf Landesebene.

In den fachlichen Netzwerken von Physio Austria engagieren sich ExpertInnen auf ihrem jeweiligen Fachgebiet gemeinsam an einer Weiterentwicklung und Vertiefung physiotherapeutischer Erkenntnisse.

Die Zweigvereine widmen sich speziell den Belangen der freiberuflich tätigen PhysiotherapeutInnen in ihrem jeweiligen Bundesland.

Das Verbandsbüro ist die operative Schaltstelle von Physio Austria. Es dient als Informationsdrehscheibe und koordiniert die Aktivitäten der einzelnen Gremien des Verbandes.

iert

aktiv



Die Arbeit an der Beschreibung der Rollen in der Physiotherapie und die dazugehörigen Kompetenzen und Learning Outcomes war intensiv aber für die Zukunft sehr wichtig. Das Planen, wie wir die Physiotherapie in der Zukunft denken, hat das Präsidium aber auch das Netzwerk Hochschulbildung beschäftigt.«

BEATE SALCHINGER, MSC, MSC
STV. PRÄSIDENTIN, ZUSTÄNDIG FÜR STUDIUM



Was wir immer wieder anwenden, wird zur Routine. Es wird selten hinterfragt. Weiterbildung fördert das Bewusstsein für die tägliche Arbeit und frischt vergessenes Wissen wieder auf. «

NINA BALIKO
RESSORT BILDUNG

Die **Vernetzung und Mitgestaltung im Gesundheitswesen** ist eine zentrale Aufgabe von Physio Austria. Unter die nationale Vernetzung fallen u.a. die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgruppierungen (z.B. der Handchirurgie, Neurorehabilitation, etc.) sowie die Kooperation mit den Berufsgruppen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) im Rahmen des Dachverbandes MTD-Austria. Eine wesentliche Rolle spielt die Mitgestaltung durch Mitgliedschaft in relevanten nationalen Gremien wie der Gesundheitsberufekonferenz (GBK), der ARGE Heil-, und Gesundheitsberufe, der Österreichischen Gesellschaft für Case-, und Caremanagement (ÖGCC) sowie der Liga für Kinder-, und Jugendgesundheit, uvm. 2013 wurde u.a. die Österreichische Gesellschaft für Handtherapie gegründet, bei der Physio Austria Mitglied ist.

Auch der Mitgliedschaft und Kooperation mit Interessenvertretungen von PhysiotherapeutInnen auf internationaler Ebene wird große Bedeutung beigemessen. So ist Physio Austria Mitglied im World Confederation for Physical Therapy (WCPT) sowie European Region – World Confederation for Physical Therapy (ER-WCPT).

Im Bereich **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** werden u.a. Informationsmaterialien wie Folder, Informationsblätter o.ä. für unterschiedliche Zielgruppen gestaltet sowie die mediale Präsenz in diversen Medien verstärkt, um den Berufsstand der PhysiotherapeutInnen in der öffentlichen Diskussion präsent zu halten und den Berufsstand der PhysiotherapeutInnen zu promoten.

Ein weiterer wesentlicher Bereich sind **die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Berufsbildes sowie der Aus- und Weiterbildung**. Spezifische Weiterbildung wird angeboten und die Entwicklung und Erweiterung des Berufsfeldes der PhysiotherapeutInnen, auch die Weiterentwicklung der Ausbildung auf universitärer Ebene, forciert. Qualitätsstandards und qualitätssichernde Maßnahmen werden ausgearbeitet und angepasst.



Veränderungen im Verbandsbüro

Nina Baliko ist seit Oktober 2015 im Ressort Bildung tätig.

Strategische Handlungsfelder

Präsidium und Beirat haben im Rahmen eines systematischen Strategieprozesses zehn strategische Handlungsfelder definiert. Diese strategischen Handlungsfelder stellen die Grundlage für alle Aktivitäten in den kommenden Jahren dar und werden Physio Austria in eine erfolgreiche Zukunft vertreten:

- 1 Studium**
Die Schaffung einer Kompetenzbasis für autonomes physiotherapeutisches Handeln. Im Präsidium dafür zuständig ist Beate Salchinger, MSc, MSc
- 2 Berufsfeldentwicklung**
Die Schärfung einer Kompetenzbasis für autonomes physiotherapeutisches Handeln. Im Präsidium dafür zuständig ist Dorothea Haslinger
- 3 Direct Access**
Das Tätigwerden als PhysiotherapeutIn an PatientInnen ohne ärztliche Anordnung. Im Präsidium dafür zuständig ist PhDr. World Confederation for Physical Therapy Rudolf Knipp, MSc
- 4 Geschäftsentwicklung**
Stabilisierung und Weiterentwicklung von Einnahmen aus wertschöpfenden Prozessen wie z.B. Bildungsangebote sowie andere Quellen unter Wahrung des Vereinszwecks und der Gemeinnützigkeit. Im Präsidium dafür zuständig ist Gerhard Eder, MSc, MSc
- 5 Organisationsentwicklung**
Die Ergebnisse der Organisationsentwicklung in Maßnahmen herunterbrechen, kontinuierlich umsetzen und regelmäßig reflektieren. Im Präsidium dafür zuständig ist Gerhard Eder, MSc, MSc
- 6 Politische Mitgestaltung**
Physio Austria bringt sich in relevante sozial-/gesellschaftspolitische und gesundheitspolitische Diskussionen und Entscheidungsprozesse ein. Im Präsidium dafür zuständig ist Silvia Mériaux-Kratochvila, M.Ed.
- 7 Qualitätssicherung**
Strategien zur Weiterentwicklung und Einhaltung von Qualität in der Physiotherapie einschließlich Weiterbildung entwickeln und umsetzen. Im Präsidium dafür zuständig ist Dorothea Haslinger
- 8 Spezialisierung**
ExpertInnenentwicklung im Bereich der Physiotherapie vorantreiben. Im Präsidium dafür zuständig ist Emalie Hurkmans, PhD
- 9 Strategische Kommunikation**
Zielgruppenspezifische Kommunikation mit adäquaten Inhalten und Kommunikationsinstrumenten. Im Präsidium dafür zuständig ist Sabine Stögerer, MA
- 10 Wissenschaft**
Die physiotherapeutische Tätigkeit durch Erweiterung der Wissensbasis in Richtung Evidenzbasierung/Evidenzorientierung weiterentwickeln. Im Präsidium dafür zuständig ist Emalie Hurkmans, PhD



2015 wurden von allen MitarbeiterInnen im Verbandsbüro insgesamt 3511 Servicetickets bearbeitet! Diese Anfragen wurden von 1898 Mitgliedern eingebracht.«

MAG. STEFAN MORITZ, MSC
GESCHÄFTSFÜHRER



Mich freut es immer wieder, Mitglieder bei ihren Anfragen zu unterstützen und meinen Teil dazu beizutragen, dass Sie zufrieden den Telefonhörer wieder auflegen. Insofern macht es mich stolz, ein Teil von Physio Austria zu sein.«

MARKUS GRÜNINGER
RESSORT ADMINISTRATION



Administration



Markus Grüninger
Eva Maierhofer
Petra Ritzal

RESSORT ADMINISTRATION

Physio Austria ist ein kompetenter und zuverlässiger Dienstleister, der fundierte Beratung für Mitglieder in allen berufspolitischen und medizinrechtlichen Fragen anbietet. Zahlreiche E-Mail-Anfragen, Telefonate und Briefe von Mitgliedern, PatientInnen und KlientInnen sowie Interessierten gehen täglich bei Physio Austria ein und werden bearbeitet. Im Jahr 2015 haben sich 294 neue Mitglieder bei Physio Austria angemeldet, im Jahr 2014 waren es 317 Mitglieder und 2013 258 Mitglieder.

Die FunktionärInnen und Mitglieder von Physio Austria waren auch im heurigen Jahr wieder mit Unterstützung durch das Büro des Bundesverbandes bei einer Vielzahl von Veranstaltungen wie Symposien, Kongresse, Tage der offenen Tür bis hin zu Gesundheitstagen, Tagungen und Praxiseröffnungen österreichweit vertreten und wurden zahlreich mit Werbematerial unterstützt. Die Roll Ups – zur Unterstützung von Veranstaltungen – waren heuer 23 Mal »im Einsatz«.

Folgende Roll Ups wurden 2015 neu produziert:

- Uro-, Prokto-, Gynäkologie und Geburtshilfe
- Arbeit, Gesundheit und Prävention
- Physiotherapie allgemein
- Physiotherapie bewegt

Beratung erfolgt auch für PatientInnen, wir bieten eine TherapeutInnensuche auf der Physio Austria Webseite an, um das Finden von geeigneten lokalen PhysiotherapeutInnen zu erleichtern.

Die Fachfolder zu spezifischen physiotherapeutischen Themen und die regionalen Physiotherapie-Folder informieren unterschiedliche Zielgruppen über Teilbereiche der Physiotherapie und ansässige PhysiotherapeutInnen.

Inseratschaltungen in der Mitgliederzeitschrift »inform« und online

- Es wurden im Jahr 2015 70 Inserate in der Mitgliederzeitschrift geschaltet.
- Online Inserate gab es in diesem Jahr knapp 170.

Die gefragtesten Drucksorten

- Die PatientInneninformation »Physiotherapie« ist nach wie vor der »Klassiker« unter den Drucksorten (zum Auflegen in der Praxis, für Veranstaltungen, für Fachhochschulen, für Schulen, für PatientInnen...) und wurde Mitte Juni 2014 neu produziert. Seitdem wurde diese knapp 4.000 Mal angefordert.
- Ende Oktober 2014 wurde der Folder PatientInneninformation »Physiotherapie auf dem Gebiet der Psychiatrie und Psychosomatik« produziert, von dem bereits mehr als 3.000 Stück verschickt wurden.
- Die PatientInneninformation »Physiotherapie für Becken und Beckenboden, Blase und Darm« wurde Ende Jänner 2014 in einer Auflage von 4.000 Stück neu produziert und es wurden bereits knapp 2.400 Stück verschickt.
- Von der PatientInneninformation »Palliative Physiotherapie« wurden 1.600 Stück angefordert.
- Von den PatientInneninformationen »Physiotherapie für Kinder« und »Sportphysiotherapie« wurden insgesamt knapp 1.500 Stück verschickt.
- Die Unternehmensbroschüre »Physiotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung« wurde rund 400 Mal verschickt.
- Rund 200 Stück Physio Austria T-Shirts wurden angefordert.
- Seit Juli 2014 können die Zuweisungsblöcke für die Kärntner Mitglieder über das Verbandsbüro angefordert werden und es wurden bereits mehr als 100 Blöcke verschickt.
- Vom Kalender »Der bewegte Arbeitsplatz« wurden knapp 30 Stück verschickt.

Von dem Folder »Die idiopathische Skoliose« wurden im April 2015 nochmal 500 Stück nachgedruckt. Diese sind bereits im Herbst ausgelaufen und werden im heurigen Jahr nachproduziert.

Ebenfalls im Herbst ausgelaufen ist die PatientInneninformation »Sicher in Bewegung bleiben«, diese wurde 700 Mal verschickt und wird auch im heurigen Jahr neu aufgelegt.

Das im Jahr 2014 neu eingeführte »Serviceticket«, erwies sich optimal im Zuge der Bearbeitung von Mitgliederanfragen im Verbandsbüro. Unter mitgliederservice@physioaustria.at werden Anliegen von Mitgliedern noch systematischer und dadurch rascher beantwortet.



Die Mitarbeit im Präsidium finde ich interessant, da ich dadurch berufspolitisch aktiv sein kann, Bestätigung in meinem Einsatz für die Physiotherapie bekomme und gemeinsam in einem aktiven Team die Zukunft der Physiotherapie gestalten darf.«

DOROTHEA HASLINGER
MITGLIED DES PRÄSIDIUMS, ZUSTÄNDIG FÜR
BERUFSFELDENTWICKLUNG UND
QUALITÄTSSICHERUNG



Berufspolitik erfordert Stabilität und Gleichgewichtssinn mit adäquater Dehnfähigkeit und Flexibilität.«

MAG. NICOLE MUZAR
RESSORT BERUFSPOLITIK



PRÄSIDIUM

Strategische Kommunikation

Sabine Stögerer, MA

SPRECHERIN DES PRÄSIDIUMS,
ZUSTÄNDIG FÜR STRATEGISCHE KOMMUNIKATION

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

In der ersten Jahreshälfte lag der Schwerpunkt auf der Fertigstellung des CD-Manuals und des Kommunikationskonzeptes, der Umsetzung von Maßnahmen zu Mitgliederbindung und -werbung und eines FunktionärInnenworkshops (»Mediencoaching«) sowie der Umgestaltung des Magazins Inform. Ab der zweiten Hälfte des Jahres lag mein Fokus fast vollständig auf den Vorbereitungen für das große bundesweite Jubiläumskampagnenprojekt »100 Jahre Physiotherapie in Österreich – Vielfalt und Entwicklung« im Jahr 2016.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Die Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläumsjahr waren, abhängig vom Vorbereitungszeitpunkt, immer ausreichend intensiv. Besonders intensiv, aber auch interessant und lustig, waren die zwei 12stündigen Drehtage für den Imagefilm »Physiotherapie«.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Das Zusammenarbeiten mit engagierten, kreativen und total netten Menschen! Mit ihnen an einem Strang ziehen und gemeinsam etwas bewegen, die Zukunft gestalten und nicht nur jammern oder sich dem Schicksal ergeben. Aus diesen vielfältigen Erfahrungen habe ich auch persönlich schon sehr viel gelernt. Das Präsidium setzt sich aus sieben höchst kompetenten KollegInnen zusammen, die das ganze Jahr über in ihren strategischen Handlungsfeldern und darüber hinaus großen Einsatz erbringen.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Eine gute Vernetzung ist die Hälfte des Erfolges. Nur Dank so manch spontanen Einspringens, der raschen Informationsbereitstellung oder dem richtigen Tipp für geeignete Kontaktpersonen durch KollegInnen, Bekannte etc. können ungeplante Stolpersteine manchmal überwunden und trotzdem zeitgerecht agiert werden.



Zusammenarbeit ist ein wichtiger Erfolgsfaktor: 2015 war für mich ein intensives und spannendes Jahr geprägt von Profilschärfung der Physiotherapie (Positionspapier Manipulation, Mitgestaltung von Versorgungsaufträgen...), Aktivitäten zur Weiterentwicklung interdisziplinärer Zusammenarbeit (Entwicklung des CAS gemeinsam mit Ergotherapie Austria, Basismobilisation durch medizinische- und Heilmasseure) und Aufnahme von Kooperationsgesprächen mit ArbeitnehmerInnenvertretungen wie Arbeiterkammer und Gewerkschaften.«

SILVIA MÉRIAUX-KRATOCHVILA, M.ED.
PRÄSIDENTIN, ZUSTÄNDIG FÜR POLITISCHE MITGESTALTUNG

koopera



Die ständige Herausforderung bei meiner Arbeit ist frei nach Paul Watzlawick: wahr ist nicht, was A sagt, sondern was B versteht! «

SABINE STÖGERER, MA
SPRECHERIN DES PRÄSIDIUMS,
ZUSTÄNDIG FÜR STRATEGISCHE KOMMUNIKATION



PHYSIO AUSTRIA

Geschäftsführung

Mag. Stefan Moritz, MSc

GESCHÄFTSFÜHRER

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Die Weiterentwicklung der Mitgliederservicierung auf Basis des Servicetickets, mit der erfolgreichen Implementierung des Landesverbandsmanagent-Tools.

Die Einführung von CoPlanner als Tool zur Finanzplanung und Unternehmenssteuerung.

Die Neuausrichtung des Bildungsreferats von Physio Austria.

Die Koordination der Angelegenheiten des Verbandsbüros als operative Schnittstelle und Serviceeinrichtung zwischen den strategischen und operativ tätigen Gremien von Physio Austria.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

An allem, was das strategische Management von Physio Austria betrifft. Weniger Tagesgeschäft und mehr Zeit für Reflexion und Netzwerkarbeit.

An Strategien zur wirtschaftlichen Absicherung von Physio Austria als erfolgreiches Non-Profit-Unternehmen.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Das professionelle Umfeld, in dem ich gemeinsam mit ehrenamtlichen FunktionärInnen und hauptamtlich tätigen KollegInnen die Physiotherapie als modernen Gesundheitsberuf weiterentwickeln kann.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Kommunikation ist mehr als die Weitergabe von Informationen. Sie erfordert ein In-Beziehung-Treten mit allen AkteurInnen und eine gewisse Beharrlichkeit, um Veränderungen in Gang zu bringen.



lautstark



Ich möchte unseren KollegInnen, insbesondere Mitgliedern, Danke sagen: für ihr Aktivsein und -werden durch Fragen, Kommentare, Kritik, Mitgestaltung oder auch das Leben und Umsetzen von Veränderung. Nicht nur Physiotherapie, auch der Verband kann eine Bewegung sein.»

MARTINA SORGE
RESSORT BERUFSPOLITIK



RESSORT

Berufspolitik

Mag. Nicole Muzar, Martina Sorge

RESSORT BERUFSPOLITIK

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Die Mitarbeit am Rahmengesundheitsziel 8 - »bewegungsförderliche Umwelten schaffen«, die Integration der Physiotherapie als fixen Partner im Rahmen der Primärversorgung sowie die Verortung der Registrierung der MTD in einer dafür geeigneten Einrichtung. Ebenso die Projektarbeit zum Thema Manipulation und Weiterarbeit am Thema Spezialisierung, die Auseinandersetzung mit der Umsetzung von EU-Anerkennungsrichtlinien und den neuen gesetzlichen Regelungen zur Basismobilisation. Das kontinuierlich wachsende Geschäftsaufkommen.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Viel ist geschehen, doch nicht alles war möglich. Mehr Zeit hätten wir gerne der Aufklärung und Kommunikation darüber »Was ist Physiotherapie« nach innen und außen gewidmet, der Aufklärungsarbeit auch um Berufsübergreifen entgegen zu wirken, der positiven Vermarktung der Physiotherapie und Unterstützung der KollegInnen bei der Positionierung im eigenen Umfeld. Ebenso konnte der Systematisierung von Prozessabläufen noch nicht im geplanten Rahmen nachgekommen werden.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Die Möglichkeit der Mitgestaltung und die Arbeit in einem engagierten Team, unabhängig davon, ob es haupt- oder ehrenamtlich tätig ist. Das Wissen, etwas Sinnvolles zu tun und KollegInnen unterstützen zu können. Die Herausforderung, im Spannungsfeld zwischen Mitgliederservice, Gesundheitspolitik und Berufsentwicklung zielführend zu agieren.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Dass Vernetzung mit InteressenspartnerInnen auch an unerwarteter Stelle möglich und ressortübergreifende themenspezifische Zusammenarbeit fruchtbar ist. Dass Transparenz der Aktivitäten auf allen Ebenen nützt vielfältig vielfältig nützt. Dass Offenheit für die Ideen und das Vertrauen in die Arbeit anderer neue bereichernde Sichtweisen eröffnet und zu neuen Lösungen führt.

orientie



Im Medizinrecht sind umfassende Orientierung in den bestehenden Regelungen und Strukturen aber gleichzeitig auch Pioniergeist gefragt – denn es gilt Klarheit schaffen, wo sie im Rechtsdschungel nicht gleich erkennbar ist und auch konkrete rechtliche Lösungswege vorzuzeichnen, wo vielleicht noch gar keine gelegt wurden. Dies galt für das Jahr 2015 und seine rechtlichen Neuerungen mehr denn je.«

MAG. AGNES GÖRNY
RESSORT MEDIZINRECHT



Teil eines großen Ganzen zu sein, meinen Beitrag dazu zu leisten, etwas verändern und bewegen zu können, ist mir sehr wichtig!«

PETRA RITZAL
RESSORT ADMINISTRATION



RESSORT

Medizinrecht

Mag. Agnes Görny

RESSORT MEDIZINRECHT

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Die Liberalisierung der Berufsausübung durch die Neufassung des §7 – nämlich in der konkreten Umsetzung und den Folgen für neue Strukturen und geplante Primary Health Care (PHC)-Piloten; PHC und dessen mögliche rechtliche und kassenvertragliche Umsetzungsformen; die Steuerreform seit den ersten Diskussionen im März 2015 über die Kundmachung im August und die Verordnungen/Erlass zur Registrierkassenpflicht im November; die rechtliche Ausgestaltung der Neuausrichtung des Berufsbildes.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

An weiteren medizinrechtlichen Informationsblättern zu Fragen der Freiberuflichkeit; vertiefende, kontinuierliche Kassengespräche zu Versorgungsplanung, Rahmenverträgen; hätte mich beizeiten gerne mehr der unmittelbaren Mitgliederberatung widmen wollen, neben »Alltagsgeschäft«, den konzeptiven Arbeiten und der Vertretung in gesundheitspolitischen Prozessen; mehr Vorträge in den Ländern zu aktuellen Themen, um mich auszutauschen und Informationen unmittelbar zu vermitteln.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Das Wissen und gute Gefühl, etwas bewirkt und ermöglicht zu haben; das aktive Mitspielen im Räderwerk eines komplexen Gesundheitswesens - das bringt nicht nur positiven Austausch mit engagierten Menschen sondern auch Freude am Gestalten, auch wenn dies mit Widerständen, Disput und Verhandlung verbunden ist; die Freude an gemeinsamen teilweise bereits »eingeschworenen Einsätzen« mit den FunktionärInnen in Kassenverhandlungen, was auch zu vielen Anekdoten aus den Verhandlungsrunden führt.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Dass allerorts nur mit Wasser gekocht wird, allerdings die Wirkung von persönlicher Kommunikation mit Stakeholdern und der Austausch von divergenten Sichtweisen mit den daraus entstehenden Chancen oftmals unterschätzt wird. Spielregeln sind häufig nicht fix und die aktive juristische Diskussion und Schaffung von Wissen und Best Practice-Beispielen lohnt sich. Wissen ist Vorsprung. Dass die Politik zu Themen wie zum Beispiel der MTD-Registrierung verschlungene Wege geht.



Gute Kommunikation ist das Herz jeder Aktivität. Ich unterstütze Physio Austria gerne dabei, all die großartige Arbeit, die – vor allem auch von den vielen FunktionärInnen – geleistet wird, entsprechend aufzubereiten und zu präsentieren.«

MAG. PATRICIA OTUKA-KARNER
RESSORT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

wirksam



RESSORT

Öffentlichkeitsarbeit

Mag. Patricia Otuka-Karner

RESSORT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

2015 war ein spannendes Jahr! Zum einen der »laufende Betrieb«, der wie immer intensiv und spannend war. Damit gemeint sind die Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen wie regelmäßige Newsletter, Chefredaktion Inform und Inform Exklusiv, Betreuung der Webseite etc. als auch für Physio Austria neue Medien, wie der Versand von Postkarten an unsere Mitglieder. Zum anderen begannen die anspruchsvollen Vorarbeiten für das Jubiläumsjahr 2016, in dem wir 100 Jahre Physiotherapie in Österreich feiern.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Eigentlich gibt es keinen Bereich, der mir völlig zu kurz gekommen scheint. Im Gegenteil, es war gut und wichtig auch Energie in konzeptionelle Arbeiten zu investieren. Besonders viel Zeit haben in diesem Kontext etwa die Erarbeitung des Corporate Identity Manuals sowie des Kommunikationskonzepts von Physio Austria in Anspruch genommen. In Zukunft sollen die Kommunikationsmaßnahmen – gegenüber den Mitgliedern aber auch der breiten Öffentlichkeit – noch zielgerichteter erfolgen.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Der Austausch mit den KollegInnen im Verbandsbüro sowie den FunktionärInnen und Mitgliedern von Physio Austria ist für mich eine große Motivation. Gerade die Rückmeldungen auf einzelne Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit – einen Newsletter, eine Pressemitteilung, eine Inform-Ausgabe – lassen mich das Rädchen immer weiter anziehen und verfeinern.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

2015 wurde die Arbeit im Ressort Öffentlichkeitsarbeit insofern weiter professionalisiert als zunehmend mehr Wert auf klassisches Projektmanagement und konzeptionelles Arbeiten gelegt wurde. Diesen »Lernmoment« – dass es sich auszahlt in eine gute Planung inklusive Zeitplan etc. zu investieren – möchte ich gerne weitergeben. Auch kleinere Projekte oder Aktionen lassen sich so effizienter abwickeln, vor allem wenn mehrere Personen involviert sind.



Vita Mutatio Est, Leben ist Veränderung. Dies als Leitsatz nicht nur in verschiedenen Lebenslagen, sondern in vielerlei Hinsicht auch auf unsere Arbeit im Präsidium anzuwenden, liegt mir am Herzen. Unser Beruf hat sich sehr weiterentwickelt. Nun gilt es diese Veränderungen auch weiterhin im Team und mit allen Mitgliedern vorwärts zu bewegen.«

PHDR. RUDI KNIPP, MSC
MITGLIED DES PRÄSIDIUMS,
ZUSTÄNDIG FÜR DIRECT ACCESS

maßgesch



RESSORT

Bildung

Nina Baliko
Elisabeth Kvarda

RESSORT BILDUNG

Physio Austria bietet ein wachsendes und qualitätsvolles Fort- und Weiterbildungsangebot, das sich neben den praktischen Fertigkeiten mit Wissenschaft und Erfahrung, mit Evidenz und Empirie auseinandersetzt und die für PhysiotherapeutInnen erforderlichen Kompetenzen ins Zentrum rückt.

2015 wurde das Bildungsreferat neu strukturiert. Mit dem Wechsel der Position der Referentin für Weiterbildung – statt Uta Ganev, die sich neuen beruflichen Herausforderung stellte, kam Nina Baliko neu ins Team des Verbandsbüros – kam auch die Gelegenheit für eine Neuorientierung und neue Dynamik.

Neben Erfordernissen und Entwicklungen im Gesundheitswesen berücksichtigt das Angebot auch die Bedürfnisse und Empfehlungen sowie Wünsche der KursteilnehmerInnen. Entsprechend vielfältig und umfassend war auch das Kursprogramm 2015.

Das Bildungsreferat von Physio Austria ist sowohl nach wien-cert als auch Ö-Cert zertifiziert und setzt mit dem Erwerb des Zertifikats ein Zeichen der Qualität und schafft damit für seine Mitglieder Transparenz und vor allem gleiche Chancen für alle beim Zugang zur Förderung von Weiterbildung. Voraussetzung für den Erhalt der Zertifikate ist die Erfüllung von allgemeinen, organisations- und angebotsbezogenen Grundvoraussetzungen, die Entsprechung ethischer und demokratischer Prinzipien und der Nachweis eines von Ö-Cert anerkannten Qualitätszertifikats.

In 111 Kursen konnten im Jahr 2015 PhysiotherapeutInnen ihre fachlichen Kompetenzen erweitern und aktualisieren. So kann das Physio Austria Bildungsreferat auf knapp 1.800 Kursteilnahmen zurückblicken.

Um die Qualität der Weiterbildungen gewährleisten zu können, stellen sich das Bildungsreferat und die ReferentInnen einer kontinuierlichen Evaluierung durch die TeilnehmerInnen. Beurteilt werden zum einen die Servicequalität des Ressorts Bildung und die Kompetenzen der Vortragenden. Der hohe Anspruch von Physio Austria spiegelt sich in den Ergebnissen wieder. In Summe wird das Physio Austria Bildungsangebot von KursteilnehmerInnen mit »sehr gut« (72 Prozent) und »gut« (25 Prozent) beurteilt.

Mit minimalen Schwankungen zum Vorjahr zeigt sich 2015 die KursteilnehmerInnenstruktur. Mit knappen 15 Prozent stellen Männer nach wie vor eine Minderheit in den Kursen dar.

Erfreulich entwickelte sich 2015 der Zuwachs an der Beteiligung der KursteilnehmerInnen aus Oberösterreich. Mit rund 69 Prozent vertreten sie gemeinsam mit Wien und Niederösterreich nun mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen.

Neben speziellen Inhouse-Trainings wurde 2015 in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Niederösterreich wieder der beliebte 4/4-Workshop angeboten. Rund 130 PhysiotherapeutInnen folgten in den Bezirken Baden, Mauer, Gmünd und Bad Pirawarth Emalie Hurkmans' Vortrag zum Thema »Assessments und Tests« und aktuellen Informationen zum Landesverband Niederösterreich vertreten durch Gabriele Ernst.

Das Bildungsreferat 2015 in Zahlen

DURCHGEFÜHRTE KURSE	111
KURSREALISIERUNG	73%
KURSTEILNEHMERINNEN	1.773

Zufriedenheit der KursteilnehmerInnen

SEHR GUT	71,96%
GUT	24,53%
BEFRIEDIGEND	3,04%
GENÜGEND	0,35%
NICHT GENÜGEND	0,12%

eidert

LANDESVORBÄNDE



Fasziniert hat mich an der Arbeit für Physio Austria einmal mehr zu sehen, mit welchem Engagement, Kreativität und Gestaltungswillen KollegInnen österreichweit und fachbereichsübergreifend für unseren Beruf und für unsere KollegInnen gearbeitet und Zeit und Energie aufgewendet haben! Meine Schwerpunkte lagen meiner gewählten Funktion geschuldet deutlich auf der unternehmerischen Seite unseres Verbands und stellt die betriebswirtschaftliche Sichtweise als Ergänzung zum großen Paket der Serviceleistungen für unsere Mitglieder, der Berufspolitik und der Interessenvertretung für Physiotherapie in Österreich dar.«

GERHARD EDER, MSC, MSC
FINANZREFERENT, ZUSTÄNDIG FÜR ORGANISATIONS-
UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG



LANDESVERBAND

Wien

Constance Schlegl

LANDESVERBANDSVORSITZENDE WIEN

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Von Jahresbeginn bis Ende war viel los. Angefangen von der Ausarbeitung eines Rahmenvertrages mit der WGKK, die Auseinandersetzung mit dem neuen Bewilligungsprozedere bei der Komplexen Physikalischen Entstauungstherapie (KPE), zahlreiche Mitgliedernanfragen, z.B. zum Thema Registrierkasse, die Vorbereitung der Aktivitäten zur »100 Jahre Physiotherapie in Österreich«-Feier 2016 sowie die Landesverbandsversammlung und Neuwahlen des Vorstands zum Jahresende ließen es nicht langweilig werden.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Gerne hätte ich noch die Strukturen innerhalb der aktiven Personen im Team des Landesverbands optimiert. Das ist aber für 2016 vorgesehen, wo wir Unterstützung in Form eines Sekretariats für den Landesverband bekommen. Gerne hätte ich auch vermehrt die Bedürfnisse und Ansprüche unserer KollegInnen abgefragt. Was gut funktioniert läuft sowieso, aber was gebraucht und gewünscht wird aber noch fehlt, das interessiert uns ganz besonders, um hinsichtlich einer Mitgliedschaft zu überzeugen.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Mein Wissen und Netzwerke für unseren Beruf einzusetzen, KollegInnen beraten und vertreten zu können und dadurch ein Stück die immer komplexer werdenden Anforderungen und Rahmenbedingungen um das Berufsbild Physiotherapie mitgestalten zu können, ist für mich eine große Motivation.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

PhysiotherapeutIn zu sein erfordert immer mehr, sich mit Themen, die nicht unbedingt mit Therapie zu tun haben, auseinanderzusetzen. Unser Berufsfeld befindet sich in einem Umbruch: einerseits gewinnen wir an Kompetenzen und sind in Österreich ein etablierter Gesundheitsberuf, andererseits drängen etliche Anbieter in den Gesundheitssektor und die Bereiche Prävention und Gesundheitsförderung sollten von uns noch mehr bespielt werden. Der/die Physio nimmt vermehrt auch eine beratende Funktion ein.





LANDESVERBAND Salzburg

Reinhard Felder, MSc

FUNKTIONÄR, EHEMALIGER VORSITZENDER
LANDESVERBAND SALZBURG

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

2015 waren wir mit der Suche nach weiteren FunktionärInnen beschäftigt, die zu einer aktiven Mitarbeit bei Physio Austria bereit sind. Jetzt gibt es ein stark erweitertes Team.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Die Öffentlichkeitsarbeit ist auf Grund fehlender finanzieller und personeller Ressourcen zu kurz gekommen.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Unsere Arbeit ist deshalb so wichtig, weil die Qualität unserer beruflichen Tätigkeit der Öffentlichkeit näher gebracht und die Kollegenschaft für die Notwendigkeit der Berufspolitik sensibilisiert wird.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Es gibt junge KollegInnen, die bereit sind Verantwortung für die Belange der Physiotherapie zu übernehmen. Sie haben erkannt, dass sich der Einsatz für unseren Beruf lohnt.

Der PhysioTalk 5.2 in Salzburg
war ein voller Erfolg
© Team Physio Talk Salzburg





LANDESVERBAND

Steiermark

Anita Parzmaier

FUNKTIONÄRIN STEIERMARK

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Mit dem Beginn meiner Tätigkeit als Funktionärin bei Physio Austria im Februar 2015, habe ich mich im Besonderen mit dem Projekt »100 Jahre Physiotherapie« auseinandergesetzt und im Projektteam mitgearbeitet. Wir möchten diesen Geburtstag gebührend feiern und organisieren in der Steiermark eine Wanderausstellung mit feierlicher Eröffnung. Zudem hatten wir in der Steiermark 2015 auch wieder einen PhysioTalk. Inhaltlich ist für mich auch die Registrierung immer wieder präsent.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Ich interessiere mich auch sehr für die Entwicklung und Zukunftschancen der Physiotherapie in Österreich und daher für das Thema »Direct Access«. Vielleicht wird dies im neuen Jahr wieder aktueller für mich.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Ich habe das Bedürfnis einen gewissen Anteil meiner (Frei-)Zeit in eine ehrenamtliche Tätigkeit zu investieren und nachdem ich meinen Beruf liebe, wünsche ich mir, dass er sich weiterentwickeln kann. Durch mein Studium »Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung« habe ich unter anderem erfahren, dass dies nur dann möglich ist, wenn wir uns aktiv für unsere Bedürfnisse und Wünsche einsetzen und dafür Zeit investieren.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Veränderungen und Entwicklung sind nur dann möglich, wenn man sich persönlich einbringt und engagiert. Kommunikation und Transparenz innerhalb, aber vor allem außerhalb des Berufsverbandes, verschaffen gemeinsame Ziele und größeren Zusammenhalt. Dies sollte in Zukunft mehr forciert werden.



LANDESVERBAND

Kärnten

Nicole Toniutti

LANDESVERBANDSVORSITZENDE KÄRNTEN

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Die Verbesserung der Zufriedenheit der Mitglieder durch mehr Information und vermehrtes Miteinbeziehen der Mitglieder in die Aktivitäten des Landesverbands; die Zusammenarbeit mit Kassen und der Kärntner Landesregierung.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Mitgliederservice; die Informationsvermittlung an Studierende und eventuell der Rekrutierung von Nichtmitgliedern.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Positive Rückmeldung von Mitgliedern; tolle Zusammenarbeit mit dem Team des Landesverbands Kärnten; die gestärkte neue Zusammenarbeit mit der Landesregierung an deren Projekten.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

... dass es in der Berufspolitik nicht um eineN EinzelneN geht, sondern um unseren Beruf und somit die Bedürfnisse aller!



LANDESVERBAND

Oberösterreich

Peter Philip Herdin, MPhty

LANDESVERBANDSVORSITZENDER OBERÖSTERREICH

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Die Organisation von zwei PhysioTalks; die Organisation des Interdisziplinären Symposiums »Schulter«; die Planung des oberösterreichischen Beitrags zu »100 Jahre Physiotherapie in Österreich« für 2016; die Vergrößerung des FunktionärInnen-Pools in Oberösterreich; die Verbesserung des Registrierungsstandes in Oberösterreich.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Vermehrter Kontakt zu den FunktionärInnen in Oberösterreich; Entwicklung von Arbeitsgruppen in unserem Bundesland.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Die positive Rückmeldungen über die fachliche und organisatorische Qualität der Veranstaltungen; die Erhöhung der Mitgliederzahl von Physio Austria in Oberösterreich und damit die Stärkung des Berufsverbandes; die ständige Information über gesundheitspolitische Entwicklungen in Österreich zu erhalten.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Mehr Transparenz und Information an unsere Mitglieder über jährliche, berufspolitische Angelegenheiten; verstärkt Ziele setzen und To Do's erstellen.



Hubert Kriebner, MSc.

Beidl Harald, Mayr Gernot, TeilnehmerInnen
© Peter Philip Herdin



LANDESVERBAND

Niederösterreich

Gabriele Ernst

LANDESVERBANDSVORSITZENDE NIEDERÖSTERREICH

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Von einzelnen KollegInnen kam die wiederholte Bitte, intensivere Verhandlungen mit der NÖGKK zu führen. Vor allem die seit 14 Jahren nicht angehobenen Rückerstattungssätze für PhysiotherapeutInnen waren ein »heißes Eisen«. Auch direkte Verträge zu fairen Bedingungen standen zur Diskussion. Das Thema wurde zur »Chefsache« gemacht und Silvia Mériaux-Kratochvila, Präsidentin von Physio Austria, kam zu einer Sitzung nach St. Pölten.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Mit etwas mehr Zeitressource hätte ich gerne meine FunktionärInnen im Landesverband Niederösterreich mehr eingebunden und auch öfter getroffen. Das Thema Kassenverhandlungen wird in eigenen Workshops und mit professioneller Unterstützung weiter vorangetrieben.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Die Notwendigkeit, dass alle Kräfte an einem Strang ziehen, hat mich schon immer beschäftigt. Ich fühle mich motiviert, wenn ich sehe, dass dieses riesige weitläufige Bundesland langsam eine Physio Austria-Struktur erhält, diese Netzwerke auch funktionieren und die Arbeit im Land Früchte trägt.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Im Zuge der Diskussionen, wie wir von den Leistungsträgern besser gehört werden könnten, habe ich gelernt, dass eine freiwillige Vereinigung wie Physio Austria nur dann schlagkräftig sein kann, wenn die Anliegen wirklich von einer breiten Mehrheit getragen werden. Daran arbeite ich weiter.

Event des Landesverbands
Niederösterreich zur Axialen
Spondyloarthritis in Krems
© Kristina Seltenheim





LANDESVERBAND

Burgenland

Nathalie Wagner

LANDESVERBANDSVORSITZENDE BURGENLAND

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Mein Team und ich wollten Physio Austria 2015 im Burgenland präsenter und greifbarer machen. Wir haben uns dafür für einen Workshop entschieden. Dieser wurde wirklich mehr als gut angenommen. Der Tag war ein voller Erfolg und wird auf jeden Fall wiederholt. Wir hoffen, damit Physio Austria mehr ins Land und näher an die Menschen bringen zu können.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Am ersten Physio Talk im Burgenland hätte ich gerne intensiver gearbeitet. Aber das werden wir wohl auf Grund der tollen Event-Dichte der »100 Jahre Physiotherapie in Österreich-Feier« 2016 noch einmal verschieben. Nichtsdestotrotz sind wir sehr motiviert dafür und werden alles daran setzen, um unsere Ideen möglichst bald umzusetzen.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Ich finde es schön, etwas mitgestalten zu können. Außerdem ist es ein gutes Gefühl, Teil von etwas zu sein, das wichtig ist und viel bewegen kann. Durch meine Arbeit bei Physio Austria im vergangenen Jahr konnte ich viel für mich persönlich mitnehmen und dazulernen in verschiedenen Bereichen. Vielen Dank dafür an dieser Stelle!

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Dass Toleranz etwas ist, das so immens wichtig und gleichzeitig zeitweise so schwer umzusetzen ist. Und dass man trotzdem glücklich sein darf/kann, wenn einiges vielleicht nicht ganz perfekt ist!

Juniworkshop MOBILGYM
© Alexandra Gall





LANDESVERBAND

Vorarlberg

Martin Steiner

LANDESVERBANDSVORSITZENDER VORARLBERG

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Die Kollektivvertragsregelung Vorarlberg; Gespräche bzw. Verhandlungen mit der VGKK über einen neuen Zuweisungsschein; das Budget bzw. das Programm für den Landesverband Vorarlberg 2016; meiner Arbeit in meiner Praxis und meiner Arbeit als Vorsitzender des Landesverbands gerecht zu werden.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

An der Konstruktion des neuen Zuweisungsscheines, dafür ist einfach zu wenig Zeit zur Verfügung gestanden. Die zeitlichen Ressourcen waren hierfür einfach nicht vorhanden. Leider sind dies auch Angelegenheiten, welche sich nicht delegieren lassen. Somit liegt dieses Thema auch 2016 noch auf meinem Tisch.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

... Zu sehen, dass sich immer wieder etwas erreichen lässt. Zu Beginn meiner Tätigkeit waren die Kontakte bzw. die Kommunikation in die Politik und mit der VGKK als schlecht zu beurteilen. Heute ist dem nicht mehr so und wir werden als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen. Das motiviert, weiter zu machen.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Immer und immer wieder beharrlich an seiner Sache weiterarbeiten. Und dass man als Landesverbandsvorsitzender »nicht mit Schmiedle sondern mit Schmied« verhandeln und besprechen muss - das ist vielleicht die entscheidendste Erfahrung, welche ich 2015 gemacht habe.



LANDESVERBAND

Tirol

Joan Klee

LANDESVERBANDSVORSITZENDE TIROL

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

2015 haben wir zwei Jour-Fix abgehalten, einen erfolgreichen PhysioTalk organisiert und einen Pädiatrie-Kongress Ende Oktober veranstaltet. Der Kongress war ein großer Erfolg. 2015 hat mich allerdings auch die persönliche Lage meiner im Landesverband tätigen KollegInnen sehr beschäftigt. Wenn ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Privatleben in völlige Ausnahmesituationen geraten bleibt, das Ehrenamt verständlicherweise in der Luft hängen.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Seit 2014 läuft in der Landesregierung Tirol der Transparenzprozess in der Behindertenhilfe. Hier wäre es hilfreich und wesentlich, wirklich präsent zu sein, was zeitlich leider nicht möglich ist. Es wäre auch sinnvoll, regelmäßig in allen Bezirken Jour-Fix zu veranstalten und einmal im Jahr mit den anderen Gesundheitsberufen eine gemeinsame Veranstaltung für die Öffentlichkeit zu planen.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Physiotherapie ist eine wunderbare Profession. Es ist möglich, den Beruf so auszuüben, dass man im Leben derjenigen, mit denen man arbeitet, wirklich einen Unterschied macht. Mit anderen Worten, es ist keine sinnlose Tätigkeit.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Plane als Landesverbandsvorsitzende keine Veranstaltung, die du nicht auch bereit wärst, im Alleingang durchzuführen. Auf Grund der zahlreichen Ausfälle in meinem Team, wurde der Pädiatrie-Kongress zum größten Teil von mir, mit der organisatorischen Hilfe von Martina Wendt, durchgeführt. Mein allergrößter Dank für die prompte und großzügige Unterstützung geht gesammelt auch nach Oberösterreich: einerseits an den Landesverband und Peter-Philip Herdin, der auch noch im Urlaub mit Kontakten weitergeholfen hat, andererseits an Manuela Baumgartner, ohne die der Kongress nicht in dieser Form hätte stattfinden können.

FACHLICHE NETZWERKE



Für mich ist es in meiner langjährigen Tätigkeit in der Kursorganisation von Physio Austria schön zu sehen, welche ständigen Veränderungen auf dem Gebiet der Weiterbildung laufend stattfinden und wir in unserer Arbeit umsetzen.«

ELISABETH KVARDA
RESSORT BILDUNG



Die Mitgliederzufriedenheit ist mir ein großes Anliegen. Wir geben unser Bestes um den Anforderungen gerecht zu werden und dabei möchte ich das engagierte Team tatkräftig unterstützen.«

EVA MAIERHOFER
RESSORT ADMINISTRATION

Mental Health



Manuela Kundegraber

LEITERIN FACHLICHES NETZWERK
MENTAL HEALTH

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Das fachliche Netzwerk Mental Health von Physio Austria wurde Mitglied der International Organisation for Physical Therapists in Mental Health (IOPTMH).

Weiters beschäftigt hat uns die Erstellung eines Kompetenzprofils für PhysiotherapeutInnen, die im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik arbeiten.

Auch an der Erstellung eines Fort- und Weiterbildungsprogrammes für PhysiotherapeutInnen auf dem Gebiet der Psychiatrie und Psychosomatik haben wir gearbeitet.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Noch intensiver hätte ich gerne an der Repräsentation nach außen gearbeitet.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Besonders motiviert mich der Zusammenhalt der Mitglieder des fachlichen Netzwerks Mental Health. Auch der Rückblick, was in der kurzen Zeit alles vollbracht wurde, lässt uns freudvoll weiterarbeiten.

Das Wachsen des fachlichen Netzwerks ist ein großer Motivator.

Arbeit, Gesundheit und Prävention



Dorothea Haslinger

LEITERIN DES FACHLICHES NETZWERK
ARBEIT, GESUNDHEIT UND PRÄVENTION

Der neue Messestand mit den tollen Rollups bei der Tagung der österreichischen Arbeitsmedizinern 25. und 26. September 2015 in OÖ Steyr, Arbeitsweltmuseum



Clemens Dinböck bei den Pausenübungen bei der Schulärztagung vom 14. - 16. Mai 2015
© Dorothea Haslinger

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

2015 war ein ereignisreiches Jahr. Durch die Präsenz bei den Treffen zur Gestaltung des 8. Rahmengesundheitszieles Österreichs habe ich gemeinsam mit Nicole Muzar die MTD-Berufe, im speziellen uns PhysiotherapeutInnen vertreten. Es war bald klar, dass wir im Netzwerk mit den verschiedenen Ministerien und gesundheitsfördernden Einrichtungen unsere Position im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung etablieren müssen. Schön war, dass wir einige Kontakte knüpfen konnten.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

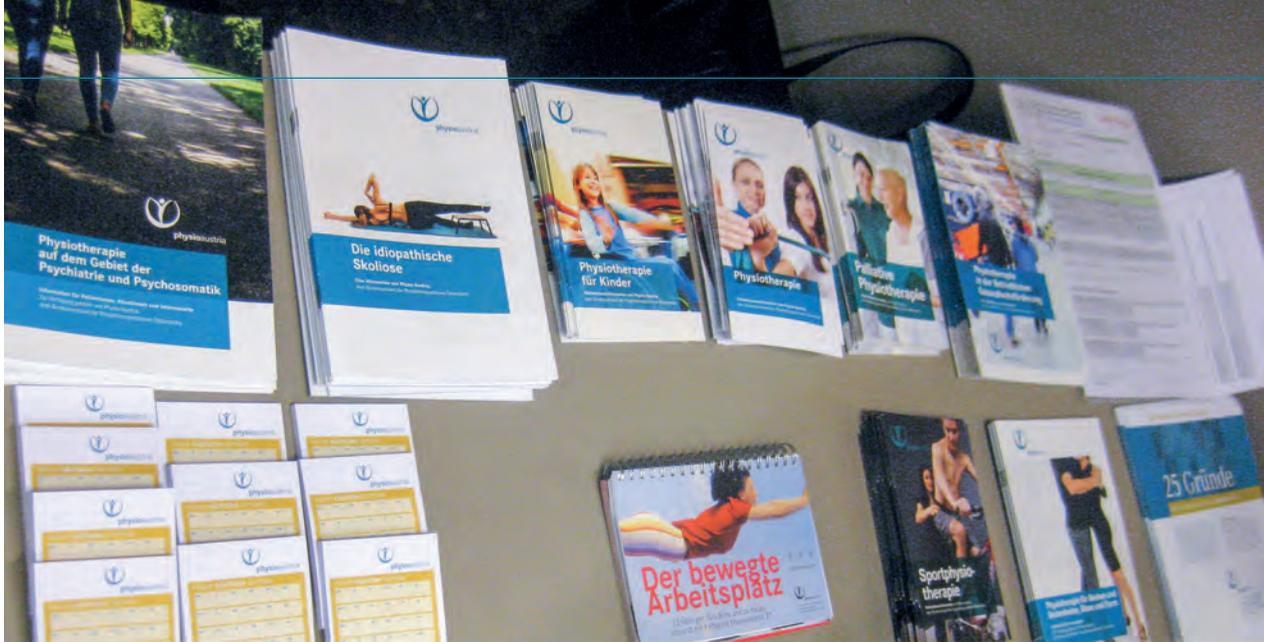
Diese Kontakte ergaben natürlich weitere Arbeit für uns. So war es die Präsenz bei der Schulärztagung in Strobl, die uns sehr viele Fragen und Aufgaben offen ließ und der Kontakt zu MiniMed, der, Dank Sabine Stögerer vom Präsidium ausgebaut und gefestigt wurde. Intensiver möchten wir an der Präsenz der PhysiotherapeutInnen im Bereich der Präventivkräfte arbeiten. Dort sollten unsere Maßnahmen im Bereich der Evaluierung der Ergonomiemängel an den Arbeitsplätzen erkannt werden.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Diese neuen und gewinnbringenden Kontakte zu anderen Einrichtungen und deren VertreterInnen sind sehr bereichernd. Es ist immer wieder erfreulich zu erkennen, dass in anderen Bereichen unsere facettenreichen Tätigkeiten als PhysiotherapeutInnen hoch im Kurs stehen. Wenn ich dann darauf hinweise, dass wir mit einem Großteil unserer Arbeit am Gesundheitsmanagement und im Bereich der primären Versorgung aktiv beteiligt sind, freue ich mich über die entgegengebrachte Wertschätzung.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Diese Erfahrungen sind sehr bereichernd und geben die Chance, sich weiter zu entwickeln. Die Arbeit im Team mit KollegInnen verschiedenster Arbeitsbereiche der Gesundheitsförderung und Prävention ist sehr bereichernd und gibt die Möglichkeit, sich im eigenen Arbeitsfeld auszutauschen und zu erweitern. Gemeinsam werden Projekte wie Vorträge, Präsenz bei Veranstaltungen, Übungsposter, Broschüren etc. erarbeitet und teilweise mit Hilfe des Verbandsbüros von Physio Austria umgesetzt.

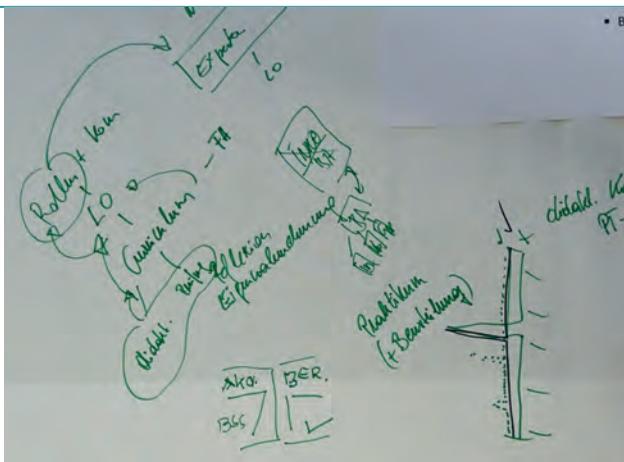
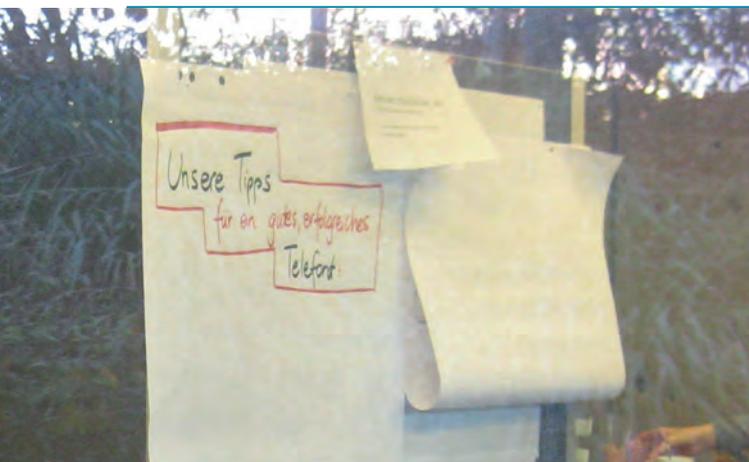


ENGAGIERT UND ZUKUNFTSORIENTIERT

FunktionärInnen-Treffen 2015

Das Thema des FunktionärInnen-Treffens am 14. November 2015, das im 25hours in Wien stattfand, war »Austausch und Lernen für die FunktionärInnen-Arbeit. Ausgezeichnet hat sich der Tag durch das große Engagement aller Teilnehmenden, die positive Stimmung und den starken Willen, sich für die Physiotherapie in Österreich stark zu machen. Durch den Tag führte in bewährter Manier Gerhild Deutinger und schaffte es gekonnt, Themen auf den Punkt zu bringen, die Fragen der TeilnehmerInnen geordnet in den Raum zu stellen und die Beantwortung koordiniert einzuholen.

Zu Beginn des Tages gab es einen einleitenden Input von Silvia Mériaux-Kratochvila, der Präsidentin von Physio Austria, die eine Bestandsaufnahme der Physiotherapie in Österreich leistete und vor allem auch einen Blick in die Zukunft und potentielle Herausforderungen bot. Sie erläuterte, dass sich die Physiotherapie im letzten Jahrhundert von einem reinen Assistenzberuf hin zu einem eigenständigen höchst professionellen Gesundheitsberuf gewandelt habe und ging auf die viele Veränderungen, die bereits stattgefunden haben, ein, betonte aber auch, dass Vieles noch folgen werde: »Wir leben in einem Jahrhundert des dauernden Wandels. Transformationen finden statt und beeinflussen unser Tun. Wir sehen aus meiner Sicht erst die ersten Vorboten, denn hier ist noch vieles in Bewegung. Bringt uns in Bewegung.«



Gemeint sei damit u.a. der demografische Wandel und die damit verbundene Zunahme chronisch-degenerativer Erkrankungen werden unsere Gesellschaft zukünftig prägen. Das Gesundheitssystem und damit auch die Physiotherapie stünden, so die Präsidentin, vor ganz neuen Herausforderungen. In 20 Jahren wird schon ein Drittel der Bevölkerung hierzulande älter als 60 Jahre sein, Tendenz steigend. Damit geht auch eine Zunahme altersbedingter Krankheiten einher, und ganz besonders Erkrankungen des Bewegungsapparates. Das sei eine Chance für die Physiotherapie, hier in die Prävention zu gehen, neue Ansätze für Mobilität zu entwickeln, »wenn wir uns darauf einlassen«.

Nach einer Präsentation der geplanten Aktivitäten für 2016 im Rahmen von »100 Jahre Physiotherapie in Österreich« durch Sabine Stögerer, Sprecherin des Präsidiums und für strategische Kommunikation zuständig, gab es einen »Marktplatz«. Hierfür hatte das Verbandsbüro sowie das Präsidium entsprechend der Ressorts »Marktstände« vorbereitet. Den Anwesenden wurde so die Möglichkeit geboten, Fragen zu stellen, sich Informationen abzuholen oder Diskussionen anzuregen. Das Angebot wurde sehr zahlreich und überaus lebhaft genutzt.

Am zweiten Halbtage des FunktionärInnen-Treffens stand schließlich die Teilnahme an vier Workshops zur Verfügung:

- »Überzeugend auftreten am Telefon: Von der Begrüßung zum Abschluss« mit Gabriele Strodl-Sollak
- »Mitglieder ansprechen« mit Robert Sollak
- »Die Sprache der Mimik. Gefühle sehen. Menschen verstehen« mit Andrea Khom
- »Konfrontative Situationen lieben lernen« mit Michael Fettner

Diese waren gut besucht und die Teilnehmenden nahmen viel für ihre FunktionärInnen-Tätigkeit mit. Sei es über die wesentlichen Punkte eines erfolgreichen Telefonats, den richtigen Startschuss für eine gelungene Kampagne oder das Deuten der Mimik eines potentiellen Mitglieds, die Inputs waren vielfältig und wurden von den ExpertInnen mit Humor und hoher Kompetenz vorgetragen. Die Übungen waren aktiv und auch der Tag spiegelte das große Engagement wieder, das die FunktionärInnen von Physio Austria täglich aufs Neue zeigen.

Hochschulbildung



Emil Igelsböck, MAS

LEITER FACHLICHES NETZWERK
HOCHSCHULBILDUNG

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Zwei Ereignisse sind erwähnenswert:

Erstens konnte durch die Eröffnung des Bachelor-Studienganges Physiotherapie an der FH Burgenland in Österreich die flächendeckende Umstellung auf das international anerkannte Bachelorsystem in der Grundausbildung von PhysiotherapeutInnen umgesetzt werden.

Zweitens wurde im fachlichen Netzwerk Hochschulbildung intensiv an dem zukunftsweisenden Dokument »Kompetenzprofil und Learning Outcomes Physiotherapie« gearbeitet (Veröffentlichung ist 2016 geplant).

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Mehr Zeit hätte ich gerne mit der Auseinandersetzung verbracht, welche Auswirkungen ein neues Rollenbild in der Physiotherapie auf die Ausbildung haben kann/soll. Darüber hinaus sollte mehr Zeit für Lobbying verbleiben, dass es zukünftig eine konsekutive Masterausbildung und weiterführend eine PhD-Ausbildung für PhysiotherapeutInnen in Österreich geben soll.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Mich motiviert an der Arbeit im fachlichen Netzwerk Hochschulbildung die positiv gelebte Verbindung von Berufspolitik und Ausbildungspolitik.

Darüber hinaus motiviert mich die Tatsache, dass wir im fachlichen Netzwerk Hochschulbildung mit zwei bis drei Treffen pro Jahr eine sehr gute Arbeitsgrundlage geschaffen haben. Es wird effizient und zielgerichtet gearbeitet.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Im Jahr 2015 habe ich wieder einmal gelernt und erfahren, dass sowohl Ausbildungs- als auch Berufspolitik ein System der kleinen Schritte ist. Wichtig dabei ist, dass man weiß, was das (große) Ziel im Hintergrund ist und dass dadurch die »kleinen Schritte« in die richtige Richtung gehen.



Das fachliche Netzwerk Hippotherapie hat 2015 den Kurs »Orthopädie in der Hippotherapie« veranstaltet.

FACHLICHES NETZWERK

Hippotherapie



Thesy Feichtinger-Zrost, MSc

LEITERIN FACHLICHES NETZWERK HIPPOTHERAPIE

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

1. Wie können wir die Mitarbeit der KollegInnen bei Physio Austria gewinnen und wie können wir ein großes Forum an Personen für die Inhalte der Arbeit des fachlichen Netzwerks Hippotherapie so begeistern, dass sie Physio Austria beitreten?
2. Die Arbeit am Thema Pferderückenbewegung im Schritt: genaue Analyse der Auswirkung auf Becken, Hüftgelenk, Wirbelsäule sowie Rumpf des/r PatientIn - auch mit verschiedenen Pferden. Dies wird auch für 2016 das Hauptthema für das fachliche Netzwerk Hippotherapie sein.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Man bräuchte mehr Zeit und auch noch mehr Vernetzung, um alle wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit Hippotherapie beschäftigen, zu bekommen und durcharbeiten zu können. Die finanziellen und zeitlichen Ressourcen für Evaluierungen und intensiver wissenschaftlicher Arbeit sind immer wieder viel zu knapp. Auch würde ich mich freuen, mehr KollegInnen für wissenschaftliches Arbeiten interessieren zu können.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Das rege Interesse und die so vielen positiven Rückmeldungen zu dieser Art der Behandlungsform ist immer aufs Neue sehr motivierend. Auch die immer intensiver werdende Forschung und die Möglichkeit, immer wieder Neues dazu zu lernen machen diese Arbeit spannend und großartig. Die Medizin entwickelt sich ständig und rasant weiter. In diesem Rahmen den Platz der Physiotherapie auf dem Pferd immer wieder zu aktualisieren, ist eine herausfordernde Aufgabe.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Das fachliche Netzwerk Hippotherapie hat 2015 eine sehr interessante Fortbildung mit Stefanie Tetzner zum Thema »Orthopädie in der Hippotherapie« veranstaltet. Die Inhalte sollten zumindest in kurzer Zusammenfassung auch jenen zur Verfügung gestellt werden, die nicht dabei sein konnten. Die Beschäftigung mit Physiotherapie auf dem Pferd ist immer wieder spannend und kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Sportphysiotherapie



Karl Lochner

LEITER FACHLICHES NETZWERK SPORTPHYSIOTHERAPIE

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Kontakte auf internationaler Ebene zu suchen; Bewerbung für General Meeting der Internationalen Sportphysiotherapie Gesellschaft (IFSPT) 2017; Symposium Salzburg und General Meeting IFSPT in Bern; Special Olympics (v.a. Hans-Peter Hagmüller); Spezialisierung für den Bereich Sportphysiotherapie (Lochner/Tresohlavý/Rainer-Mitterbauer); Newsletter Sportphysiotherapie; Umfrage Sportphysiotherapie in Österreich auszuwerten (v.a. Patrick Valenta); Berichte von Symposien zu schreiben.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Nationale Vernetzung (BSO und ÖOC); interne Vernetzung durch Forum oder Social Media (Facebook, Twitter etc.); Hospitationen im Bereich Sportphysiotherapie ermöglichen; Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung im fachlichen Netzwerk verbessern.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Die Sportphysiotherapie national und international sichtbar zu machen und besser zu positionieren; Tragfähige Strukturen im fachlichen Netzwerk Sportphysiotherapie für die Zukunft zu schaffen.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Internationalität, von den Besten zu lernen und deren Arbeitsweise in Österreich anwenden; eine breite Basis an interessierten Sportphysios zu schaffen, die die Sportphysiotherapie in Österreich abbilden; die Organisationsstruktur innerhalb des fachlichen Netzwerks breiter zu gestalten (die IFSPT plant ähnliches).



Sportphysiotherapie-Symposium 2015
»Sensorische Kontrolle in Rehabilitation und Prävention«

Geriatric



Constance Schlegl

LEITERIN FACHLICHES NETZWERK GERIATRIE

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Die großen Themen waren die Arbeit und Mitwirkung an der Erstellung des österreichischen Demenzberichts, die Präsenz bei Publikumsveranstaltungen wie den Osteoporose- und Rheumatagen, Vortragstätigkeit bei Kongressen, sowie die Teilnahme am Weltkongress der Physiotherapie in Singapur. Das fachliche Netzwerk Geriatrie ist Mitglied in der Internationalen Vereinigung für Physiotherapie und Geriatrie (IPTOP) und hat im Zuge des Weltkongresses an der Strategie für internationale Projekte mitgewirkt.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Die interne Netzwerkarbeit ist 2015 leider zu kurz gekommen. Dafür ist für 2016 ein Netzwerktreffen geplant, das nun jährlich stattfinden soll. Ebenso ist ein regelmäßiger Newsletter geplant. Intensiver soll auch die Arbeit mit den anderen fachlichen Netzwerken gestaltet werden, ebenso wie die Zusammenarbeit mit PensionistInnenclubs, PensionistInnen- und Pflegeheimen.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Die demographische Entwicklung macht die älteren und hochaltrigen Menschen zur künftig größten Bevölkerung der westlichen Welt. Hier braucht es gute Konzepte die bereits ansetzen bevor Therapie unumgänglich ist. PhysiotherapeutInnen sind mit ihrem Wissen um Bewegung im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention für dieses Klientel ExpertInnen. Die Positionierung der Physiotherapie auf einem immer größer werdenden Markt von »Gesundheitsberufen« ist mir persönlich ein großes Anliegen.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Der Aufbau und die Pflege von intra- und interdisziplinären Netzwerken sind im Sinne einer integrierten Versorgung unbedingt notwendig, um eine optimale und auf den/die PatientIn abgestimmte Therapie zu ermöglichen. Auch die Einbindung von betreuenden Personen in den therapeutischen Alltag ist eine Ressource, die vermehrt genutzt werden sollte. PhysiotherapeutInnen nehmen in dieser Hinsicht immer mehr die »Train the trainer«-Funktion ein.



IPTOP Members 2015 –
General Meeting Singapore
© J. Buchwald

Palliative Care und Hospizwesen



Eva Müllauer

LEITERIN FACHLICHES NETZWERK
PALLIATIVE CARE UND HOSPIZWESEN

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

2015 hat mich vor allem der Gedanke beschäftigt, wie ich neuen Schwung in das fachliche Netzwerk bringen kann und wie neue, aktive Mitglieder gefunden werden können. Der »Routinebetrieb« funktioniert sehr gut. Die Mitglieder des fachlichen Netzwerkes nehmen ihre Unterrichts- und Vortragstätigkeit wahr, wirken »vorbildhaft« und beratend an ihren Dienststellen und stehen als AnsprechpartnerInnen bei Fragen an Physio Austria zur Verfügung. Aber wer und wie setzt man (ich) neue Impulse? Quo vadis?

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Ich hätte gerne mehr Austausch mit einzelnen Mitgliedern des fachlichen Netzwerkes, anderen Netzwerken und der internationalen Physioszene in der Palliative Care gepflegt, was mir heuer aus persönlichen Gründen nicht möglich war. Der zweite Punkt, der ganz oben auf der To Do-Liste steht und wo die Zeit gefehlt hat, ist die Spezialisierung. Braucht es eine/n SpezialistIn in Palliative Care? Kann es »SpezialistInnen« in anderen Fachbereichen ohne Palliative Care-Kompetenz geben? Verlagt auf 2016!

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Für meine Arbeit als Physiotherapeutin, Leiterin des fachlichen Netzwerkes & Funktionärin motivieren mich zwei Dinge: Einerseits etwas bewegen zu können und andererseits lernen zu dürfen. Ich bin Physiotherapeutin aus Leidenschaft und das schon 33 Jahre. Ich genieße und nütze die Möglichkeiten, die mir der Beruf bietet (Basisphysio, verschiedene Fachgebiete, Lehre, Leitung) und engagiere mich gerne bei Physio Austria. Nicht »der Verband« regelt alles für mich, sondern ich darf aktiv sein!

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Ich habe 2015 gelernt auf meine Grenzen zu achten und auch dann »nein« zu sagen, wenn sich mein Ego geschmeichelt gefühlt hätte oder Termine abgesagt werden mussten. Engagement allein erhält uns sicher nicht gesund. Ich habe auch gelernt, wie sehr sich die Kommunikation in bestehenden Gruppierungen zum Positiven verändern kann, damit Wertschätzung Platz findet, und wie viel Freude man (ich) mit einem »Danke!« bereiten kann. Nichts ist selbstverständlich!



AbsolventInnen des
Masterlehrgangs
Musculoskeletal
Physiotherapy
© ZMS/DUK

OEGOMT

Österreichische Gesellschaft für Orthopädische Manuelle Therapie



Andreas Gattermeier, MAS

LEITER FACHLICHES NETZWERK ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR ORTHOPÄDISCHE MANUELLE THERAPIE (OEGOMT)

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Als Leiter des fachlichen Netzwerks der OEGOMT habe ich mich einerseits mit der inhaltlichen Konzeption und Umsetzung der Fortbildungsreihe Manuelle Therapie im Kaltenborn/Evjenth Konzept beschäftigt, als auch meine Funktion als fachlicher Leiter des Masterstudienganges »Musculoskeletal Physiotherapy« an der Donauuniversität Krems ausgeübt. Zusätzlich habe ich als Vorstandsmitglied der internationalen Kaltenborn/Evjenth Organisation einen Kongress in Zaragoza/ Spanien mitorganisiert und mit Erfolg durchgeführt.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Leider ist mir wenig Zeit geblieben, meine wissenschaftlichen Interessen intensiver zu betreiben. Ich hätte mich gerne intensiver mit Forschungsprojekten im Rahmen meiner Lehrtätigkeit an der Donau-Uni beschäftigt und hoffe, dass ich 2016 mehr Ressourcen dafür aufwenden kann.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Ich sehe speziell in Österreich (z.B. im Vergleich zu Deutschland) die rasante, positive Entwicklung der Physiotherapie. Durch meine Lehrtätigkeit kann ich diese Professionalisierung auch teilweise mitbegleiten und gestalten. Das positive Feedback national wie international bestätigt, dass dieser österreichische Weg richtig ist und gibt mir immer wieder die Motivation, Zeit und Energie in das Projekt »Physiotherapie« im allgemeinen und Manuelle Therapie im Besonderen zu investieren

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Mir ist 2015 wieder klar geworden, wie wichtig neben dem persönlichen Engagement in meinem Beruf auch die Lobbyarbeit und der Einsatz außerhalb der täglichen Berufspraxis ist. Durch Vorträge bei ärztlichen Veranstaltungen, Präsentationen bei Kongressen aber auch z.B. bei Organisationen wie Rotariern kann jeder Einzelne dazu beitragen, dass die Wichtigkeit und der Stellenwert der Physiotherapie sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch fachspezifisch im Gesundheitswesen verankert wird.

FACHLICHES NETZWERK

Physiotherapie in der Pädiatrie



Valid Hanuna

LEITER FACHLICHES NETZWERK
PHYSIOTHERAPIE IN DER PÄDIATRIE

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Die Mitarbeit an der Arbeitsgruppe die mit dem Versorgungsauftrag im Bereich der Kindergesundheit beschäftigt war.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

An der Frage der Spezialisierung im Bereich der Kinderphysiotherapie.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Der Wunsch, einen Beitrag zur ausreichenden und effektiven Versorgung aller die es brauchen zu leisten. Dafür ist berufspolitisches und fachliches Wissen und Engagement notwendig.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

»Probleme kann man nicht mit der selben Logik lösen, die diese Probleme verursacht hat.«

FACHLICHES NETZWERK

Uro-, Prokto-, Gynäkologie und Geburtshilfe



Markus Martin

LEITER FACHLICHES NETZWERK URO-, PROKTO-,
GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

Was hat Sie 2015 besonders beschäftigt?

Das fachliche Netzwerk führte zwei Treffen durch. Ferner wurden diverse Kongresse besucht, um die Bedeutung der Physiotherapie im Bereich Uro-, Prokto-, Gynäkologie aufzuzeigen. Konstante Arbeitsgemeinschaften haben gearbeitet an:
1. Spezialisierung, 2. FH-Lehrende, 3. Übersetzung von Leitlinien, 4. Fachskypes, 5. Öffentlichkeitsarbeit
Erstellung einer TherapeutInnenliste für alle Bundesländer zum Nachschlagen für Ärzte und Betroffene.
Kommunikationsoptimierung intern via Facebook und Verteilermails.

Woran hätten Sie gerne intensiver gearbeitet?

Mitgliedergewinnung für das fachliche Netzwerk und Physio Austria; Vernetzung mit anderen Gruppen intern und extern; SponsorInnensuche.

Was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Wachstum des fachlichen Netzwerks; Rückmeldungen der TeilnehmerInnen des fachlichen Netzwerks; Fachliche Fragestellungen.

Was haben Sie 2015 gelernt, das Sie anderen weitergeben möchten?

Konstanz ist nötig in der Zusammenarbeit mit dem Verbandsbüro von Physio Austria.



FN Jahrestreffen
2015 Linz



2015 wurde sehr intensiv an zwei Kompetenzprofilen gearbeitet. Ein Kompetenzprofil für PhysiotherapeutInnen mit einer Spezialisierung im Bereich Sportphysiotherapie, ein zweites für PhysiotherapeutInnen im Bereich Uro-, Prokto-, Gynäkologie und Geburtshilfe. Des Weiteren sind verschiedene Möglichkeiten für eine PhD-Ausbildung für PhysiotherapeutInnen mit VertreterInnen von Fachhochschulen und dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung erörtert worden.«

EMALIE HURKMANS, PHD
MITGLIED DES PRÄSIDIUMS,
ZUSTÄNDIG FÜR SPEZIALISIERUNG UND WISSENSCHAFT



STATISTIK

Erfolgsrechnung und Mitgliederstand

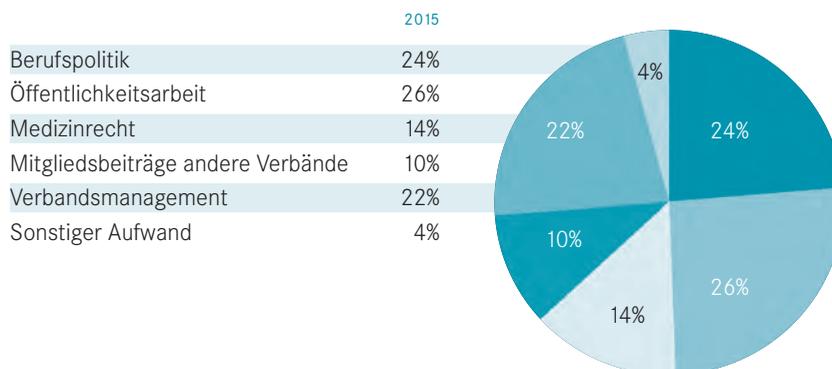
Einnahmen/Erlöse

	2012	2013	2014	2015	BUDGET 2016
Mitgliedsbeiträge	1.120.027	1.136.816	1.154.175	1.333.225	1.313.000
Bildungsreferat – Kurse	784.350	618.102	557.836	527.927	666.300
Kongresse und Tagungen	209.019	-	-	-	-
Verbandszeitschriften	46.231	49.772	32.656	47.062	55.500
Sonstige Einnahmen/ Erträge und Subventionen	30.284	45.119	68.274	48.247	40.300
Summe	2.189.912	1.849.809	1.889.262	1.956.368	2.075.100

Laufender Aufwand

	2012	2013	2014	2015	BUDGET 2016
Bildung	- 788.262	- 540.831	- 525.748	- 524.171	- 508.400
Marketing und Service	- 272.009	- 263.859	- 276.277	- 270.329	- 327.071
Personalaufwand	- 459.888	- 464.113	- 514.605	- 539.153	- 566.380
Verbandsmanagement	- 107.474	- 102.699	- 121.722	- 142.433	- 304.141
Mitgliedsbeiträge	- 123.441	- 133.596	- 134.615	- 139.842	- 140.450
Einmalige Aufwendungen und Projekte	- 135.034	- 153.816	- 84.555	- 51.195	- 5.000
Verwaltungsaufwand	- 161.551	- 182.242	- 178.728	- 193.375	- 190.830
Anlagenabschreibung, Geringwertige Vermögensgegenstände	- 19.187	- 38.609	- 42.491	- 46.303	- 23.200
Sonstige Aufwendungen	- 10.717	- 3.624	- 5.416	- 21.618	- 18.500
Aufwand Landesverbände	- 47.145	- 28.104	- 39.201	- 52.692	
Aufwand Fachliche Netzwerke	- 28.116	- 14.481	- 21.700	- 31.560	
Summe	- 2.152.825	- 1.925.946	- 1.945.057	- 2.012.671	- 2.083.972
Finanzergebnis	18.855	32.378	16.075	8.161	2.000
Jahresgewinn/-verlust	55.942	- 43.758	- 116.041	- 48.049	- 6.872

Mitgliedsbeitrag Verwendung



Alle Angaben in Euro.
Alle Zahlen mit Bezug zur vorliegenden Erfolgsrechnung
vorbehaltlich allfälliger Umbuchungen in Zusammenhang
mit der Rechnungsprüfung, die zum Zeitpunkt der Drucklegung
noch nicht vollständig abgeschlossen war.

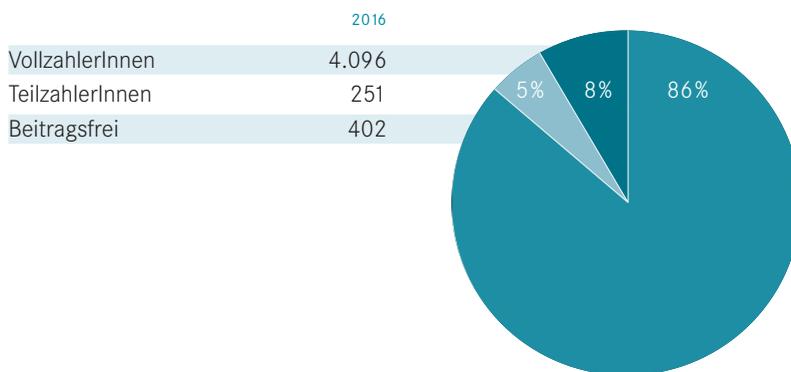


Mitgliederstand

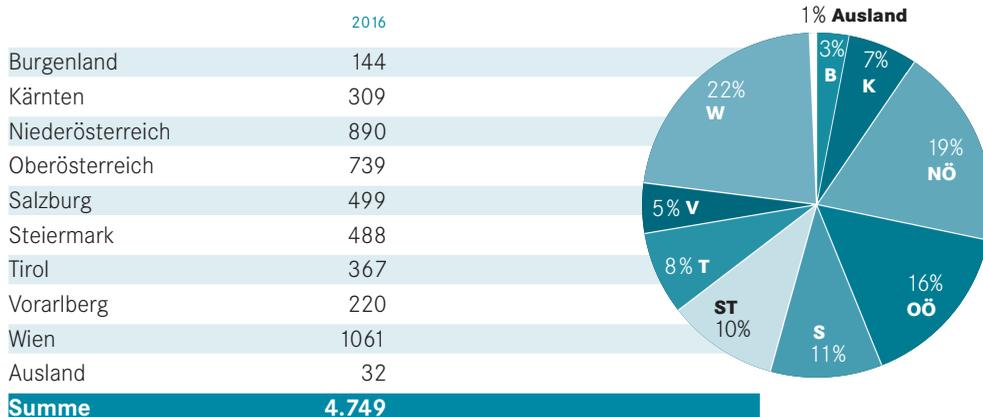
	2012	2013	2014	2015	2016
Ordentliche Mitglieder	3.704	4.023	4.030	4.193	4.089
Karenzierte Mitglieder	299	146	168	76	106
Juniormitglied				238	131
Doppelmitglied*				15	14
Außerordentliches Mitglied				8	7
Pensionierte Mitglieder	77	88	37	33	45
Jubiläumsmitglieder			94	96	105
StudentInnen				160	245
Anzahl Mitglieder	4.679	4.835	4.816	4.819	4.749
Eintritte				308	294
Austritte				310	415

* Mitgliedschaft sowohl bei Physio Austria als auch bei einem anderen Physiotherapieverband im Ausland

Mitgliederstand nach Beitragszahlung



Mitgliederstand nach Bundesländern



Ansprech- partnerInnen und Kontakt

Verbandsbüro

Physio Austria

Bundesverband der
PhysiotherapeutInnen Österreichs
Linke Wienzeile 8/28, 1060 Wien
T +43 (0)1 587 99 51
F +43 (0)1 587 99 51-30
office@physioaustria.at
www.physioaustria.at

Telefonische Erreichbarkeit

Mo – Do 9.00 – 16.00 Uhr
Fr 9.00 – 14.00 Uhr

Ressorts

GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Stefan Moritz, MSc

ADMINISTRATION

Petra Ritzal

Eva Maierhofer

Markus Grüninger

RESSORT BERUFSPOLITIK

Mag. Nicole Muzar

Martina Sorge

RESSORT MEDIZINRECHT

Mag. Agnes Görny

RESSORT BILDUNG

Nina Baliko

Elisabeth Kvarda

Sebastian Bürger

RESSORT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mag. Patricia Otuka-Karner

ANZEIGENLEITUNG MEDIEN

Petra Ritzal

BIBLIOTHEK

Entlehnung und Abholung
nach Vereinbarung

Nina Baliko

CHEFREDAKTION INFORM

Mag. Patricia Otuka-Karner

Präsidium

PRÄSIDENTIN

Silvia Mériaux–Kratochvila, M.Ed.

FINANZREFERENT

Gerhard Eder, MSc, MSc

WEITERE MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS

Dorothea Haslinger

Emalie Hurkmans, PhD

PhDr. Rudi Knipp, MSc

Beate Salchinger, MSc, MSc

Sabine Stögerer, MA

Landesverbände

BURGENLAND

Vorsitzende **Nathalie Wagner**
Stv. Vorsitzende **Elisabeth Jandrisevits**

KÄRNTEN

Vorsitzende **Nicole Toniutti**
Stv. Vorsitzende **Katrin Reichstamm**

NIEDERÖSTERREICH

Vorsitzende **Gabriele Ernst**
Stv. Vorsitzende **Kristina Seltenheim**

OBERÖSTERREICH

Vorsitzender **Peter-Philip Herdin, MPhy**
Stv. Vorsitzender **Karl Lochner**
Seit den Landesverbandswahlen
Klaudia Ammerer-Döberl, MSc

SALZBURG

Vorsitzender **Reinhard Felder, MSc**
Seit den Landesverbandswahlen
Ortwin Schuster
Stv. Vorsitzende **Veronika Kreuzeder**
Seit den Landesverbandswahlen
Regina Forstner

STEIERMARK

Vorsitzende **Ute Eberl, MSc**
Stv. Vorsitzende
Elfriede Bauer

TIROL

Vorsitzende **Joan Eleanor Klee**
Stv. Vorsitzender **Markus Geiregger, MSc**

VORARLBERG

Vorsitzender **Martin Steiner**
Stv. Vorsitzende **Susanne Hagen**

WIEN

Vorsitzende **Constance Schlegl**
Stv. Vorsitzende
Bettina Scheifinger-Jauffer
Seit den Landesverbandswahlen
Sabine Schimscha

Fachliche Netzwerke

ARBEIT UND GESUNDHEIT & PRÄVENTION

Leiterin **Dorothea Haslinger**

GERIATRIE

Leiterin **Constance Schlegl**
Stv. Leiterin **Gerti Wewerka, MSc**

HIPPOTHERAPIE

Leiterin **Theresa Feichtinger-Zrost**
Stv. Leiterin **Elke Molnar-Mignon**

HOCHSCHULBILDUNG

Leiter **Emil Igelsböck, MAS**

MANUELLE THERAPIE (OEVOMT)

(Dachorganisation Manuelle Therapie)
Leiter **Mag. Niels Ruso**

MANUELLE THERAPIE - KALTENBORN/EVJENTH (OEGOMT)

Leiter **Andreas Gattermeier, MAS**

MENTAL HEALTH

Leiterin **Manuela Kundegraber, MSc**
Stv. Leiterin **Elisabeth Jelem-Zdrzil**

PALLIATIVE CARE UND HOSPIZWESEN

Leiterin **Eva Müllauer**

PÄDIATRIE

Leiter **Valid Hanuna**

PHYSIO STUDENTS AUSTRIA

Leiter **Patrick Moser**

SPORTPHYSIOTHERAPIE

Leiter **Karl Lochner**
Stv. Leiterin **Karin Tresohlavy, MSPhT, MSc**

URO-PROKTO-GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

Leiterin **Elisabeth Udier, MSc**
Seit dem Treffen des fachlichen Netzwerks
Markus Martin

Stv. Leiterin **Nicole Carcangiu**
Seit dem Treffen des fachlichen Netzwerks
Elisabeth Udier, MSc

Zweigvereine

VERBAND DER FREIBERUFLICH TÄTIGEN

PHYSIOTHERAPEUTINNEN OBERÖSTERREICHS

Vorsitzender **Peter Philip Herdin, MPhy**

VEREIN DER FREIBERUFLICH TÄTIGEN

PHYSIOTHERAPEUTINNEN TIROLS

Vorsitzende **Christine Bachmann**

VERBAND DER FREIBERUFLICH

TÄTIGEN PHYSIOTHERAPEUTINNEN SALZBURGS

Vorsitzender **Reinhard Felder, MSc**

Seit den Wahlen **Simone Maurer**



Unsere FunktionärInnen sind die Stützen des Berufsverbands. Ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement ist für Physio Austria unentbehrlich.«

MAG. STEFAN MORITZ, MSC
GESCHÄFTSFÜHRER PHYSIO AUSTRIA

Unsere FunktionärInnen

BURGENLAND

Karin Müllner
Martijn de Kruijff MSc.
Elisabeth Jandrisevits
Alexandra Gall
Martin Tiwald
Nathalie Wagner

KÄRNTEN

Valid Hanuna
Manuela Madrian-Jamnig
Anita Meixl
Katrin Reichstamm
Bojan Streit
Werner Häfele
Elisabeth Udier MSc.
Nicole Toniutti
Simone Weihs
Wolfgang Mayer
Martin Udermann

NIEDERÖSTERREICH

Gabriele Ernst
Anita Kiselka MSc.
Elisabeth Durec
Mag. Claudia Schume
Doris Necker
Helene Märzweiler-Preineder
Anita Schwartz
Klaudia Mayer
Gerhard Eder MSc., MSc.
Silvia Mériaux-Kratochvila M.Ed
Kristina Seltenheim
Andrea Moser
Petra Vagacs MSc.
Liane Hörtl
Elfriede Cremer
Christian Paumann
Erik van Hilten MBA.B.PT

OBERÖSTERREICH

Susanne Mayrhofer MSc.
Peter Hoppe
Elke Neuhold M.A.
Peter Philip Herdin MPhty
Klaudia Ammerer-Döberl M.Sc.
Ingrid Großböttl
Gabriele Mayrhofer MSc.
Harald Beidl MSc.
Regina Jetzinger MSc.
Gernot Mayr
Karin Tresohlavy MSPhT, MSc
Silvia Nowotny
Martina Niedermayr Bsc
Elisabeth Eckerstorfer M.A.
Inge Mairhofer
Hans-Peter Hagmüller MSPhT
Dorothea Haslinger
Karl Lochner
Susanne Prammer MSc.
Barbara Kern MSPhT
Mag. rer. nat. Susanne Schlattner B.Sc.
Emil Igelsböck MAS

SALZBURG

Gerti Wewerka MSc.
Beate Bacher
Theresa Feichtinger-Zrost
Wolfgang Erlacher
Ernst Prossinger
Maria Reiter-Horngacher MSc.
Derrick Hirz
Martina Switil
Ortwin Schuster
Dipl.Ing. Michael Seyss-Inquart B.Sc.
Dominik Groß
Claudia Beckmann
Simone Maurer
Marion Riedl
Christina Dellantoni Bsc
Reinhard Felder MSc.
Veronika Kreuzeder
Alexandra H. Keil
Dagmar Rötzer
Thomas Bamberger
Gerald Schnell
Astrid Emig

STEIERMARK

Mag. Marianne López Sánchez
Bernhard Taxer, MSc.
Patrick Moser
Elfriede Bauer
Mara Loesewitz
Ute Eberl MSc.
Katharina Hansmann MPH
Beate Salchinger MSc., MSc.
Elke Molnar-Mignon
Barbara Gödl-Purrer MSc.
Anita Parzmaier B.Sc.
Claudia Seidl MSc.
Dr. phil. Heidi Samonig MSc.
Maria Dopona
Kerstin Petz

TIROL

Mag. Claudia Wiederin
Joan Eleanor Klee
Mag. art. Agnes Marianne
Hove-Christensen
Josef-Michael Haid
Markus Geiregger Msc.
Patrick Palombo
Mag. Christian Grünewald
Christopher Schöpf
Gerhard Leiner MSc.
Anita Ischia
Hubert Burtscher
Christine Bachmann
PhDr. Rudi Knipp MSc.

VORARLBERG

Magdalena Latzer M.Sc.
Philipp Jenny
Marcel Seifert
Matthias Thurnher
Marina Blecha
Susanne Hagen
Ludwig de Meyer
Martin Steiner
Mario Crnjac Bsc
Gudrun Friedrich
Kai-Oliver Neunhäuserer
Alexander Bargehr MAS
Claudia Leiler
Edith Schrott

WIEN

Marcus Steinpichler
Sabine Stögerer M.A.
Alexander Baillou
Eva Müllauer
Manuela Kundegraber MSc.
Brigitta Kolmayr MSc.
Christine Stelzhammer M.Ed
Christa Timmerer-Nash
Constance Schlegl
Petra Matzenberger MSPhT
Bettina Scheifinger-Jaufer
Stefan Perner
Peter Michael Szlagowski
Mag. Silke Gruber MMSPhy
Beate Krenek M.Ed
Elisabeth Jelem-Zdrazil
Nadja Kadrnoska
Sabine Schimscha
Patrick Valenta
Angela Kopmann
Michaela Pressel
Stefan Podar MAS
Markus Martin
Christian Blatakes Bsc
Katharina Meller
Mag. Karin Jäger
Mag. Niels Ruso
Mag. Esther Klissenbauer
Elfriede Steiger
Dr. Ursula Eckler

DEUTSCHLAND

Rainer Simader
Regina Forstner
Andreas Gattermeier MAS

BELGIEN

Emalie Hurkmans PhD

IMPRESSUM

Jahresbericht 2015

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Physio Austria, Bundesverband der
PhysiotherapeutInnen Österreichs
Linke Wienzeile 8/28, 1060 Wien

TELEFON

+43 (0) 1 587 99 51

FAX

+43 (0) 1 587 99 51-30

office@physioaustria.at

www.physioaustria.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Mag. Stefan Moritz, MSc

REDAKTION

Mag. Patricia Otuka-Karner, Öffentlichkeitsarbeit

GESTALTUNG

Dechant Grafische Arbeiten

FOTOS, FARBKORREKTUR UND RETUSCHE

Helmut Wallner

DRUCK

Steiermärkische Landesdruckerei GmbH, 8020 Graz

RECHTSFORM

gemeinnütziger Verein

ZVR-ZAHL 511125857

DAS PRÄSIDIUM

PRÄSIDENTIN

Silvia Mériaux-Kratochvila, M.Ed.

FINANZREFERENT

Gerhard Eder, MSc, MSc

WEITERE MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS

Dorothea Haslinger

Emalie Hurkmans, PhD

PhDr. Rudi Knipp, MSc

Beate Salchinger, MSc, MSc

Sabine Stögerer, MA

VEREINSZWECK (Statuten §2)

- 2.1 Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Bundesabgabenordnung.
- 2.2 Der Verein setzt sich zur Aufgabe,
- 2.2.1 berufs- und bildungspolitische Ziele und Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen
- 2.2.2 den Wissensstand der Bevölkerung auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung, Vorsorge- und Medizin, der Therapie, der Rehabilitation und der Palliation/des Hospizwesens im Bereich der Physiotherapie zu verbessern
- 2.2.3 das Berufsbild »Physiotherapie« zu stärken und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen
- 2.2.4 die Zusammenarbeit mit benachbarten Berufsgruppen zu pflegen und das Berufsbild »Physiotherapie« im Gesundheitswesen klar zu positionieren
- 2.2.5 den Informations- und Gedankenaustausch zwischen den PhysiotherapeutInnen zu fördern
- 2.2.6 Qualitätssicherung in der Physiotherapie zu schaffen und weiterzuentwickeln mit dem Ziel, eine standardisierte, flächendeckende physiotherapeutische Versorgung der österreichischen Bevölkerung intra- und extra-mural zu fördern
- 2.2.7 die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung von PhysiotherapeutInnen als freier Beruf zu gestalten und zu sichern.

WEBADRESSE PHYSIO AUSTRIA

www.physioaustria.at

Wir bedanken uns bei allen GeschäftspartnerInnen und SponsorInnen, die im Jahr 2015 die Arbeit von Physio Austria unterstützt haben.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812



